

## **Caritas Zentrum Fürstenfeldbruck im Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.**



**Konzeption  
für das Kinderhaus Noahs Arche  
Münchner Straße 40  
82140 Olching**

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort .....	5
2. Beschreibung der Einrichtung.....	6
2.1 Einrichtungsart und Zielgruppe .....	6
2.2 Räumlichkeiten .....	6
2.3 Lage .....	7
2.4 Öffnungszeiten.....	7
3. Gesetzliche Grundlagen .....	7
4. Das Leitbild der Einrichtung.....	8
4.1 Tag für Tag.....	8
4.2 Gemeinsam .....	8
4.3 Erleben.....	8
5. Pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung.....	8
5.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit .....	8
5.1.1 Pädagogische Zielsetzung sowie Umsetzung.....	9
5.2 Eingewöhnung im Kinderhaus.....	9
5.2.1 Krippe .....	9
5.2.2 Eingewöhnung in der Übergangs-/Kindergartengruppe.....	10
5.2.3 Für beide Bereiche gilt.....	10
5.3 Tagesablauf.....	10
5.3.1 Krippe .....	10
5.3.2 Kindergarten.....	10
5.4 Freispielzeit .....	11
5.5 Vorkindergartenprojekt.....	11
5.6 Montags- und Freitagskreis.....	11
5.7 Förderung der Basiskompetenzen .....	11
5.8 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung .....	11
5.8.1 Ethische und religiöse Bildung.....	12
5.8.2 Emotionalität und soziale Beziehungen .....	12
5.8.3 Sprachliche Bildung und Förderung.....	12
5.8.4 Mathematische Bildung .....	12
5.8.5 Naturwissenschaftliche und Technische Bildung .....	12
5.8.6 Umweltbildung und -erziehung .....	13
5.8.7 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – Erziehung.....	13
5.8.8 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und -Erziehung.....	13
5.8.9 Musikalische Bildung und Erziehung .....	13
5.8.10 Bewegungsbildung und -förderung .....	14

5.8.11 Gesundheitserziehung.....	14
5.8.12 Interkulturelle Kompetenz.....	14
5.8.13 Förderung der Geschlechterdifferenz (Gender Mainstreaming).....	14
5.9 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven.....	14
5.9.1 Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung.....	14
5.9.2 Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten.....	15
5.9.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule.....	15
5.10 Vorbereitung auf die Schule.....	15
5.10.1 Vorkurs Deutsch / Kooperation mit den Sprengelschulen.....	15
5.11 Inklusion.....	15
5.11.1 Kinder verschiedenen Alters.....	15
5.11.2 Interkulturelle Bildung.....	16
5.11.3 Behinderung und erhöhtes Entwicklungsrisiko sowie Hochbegabung.....	16
5.12 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität.....	16
5.12.1 Partizipation.....	16
5.12.2 Beobachtung und Dokumentation.....	16
5.12.3 Bildungsprozesse organisieren und moderieren.....	17
6. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	17
6.1 Elterngespräche.....	17
6.2 Elternabende.....	18
6.3 Elterngesprächskreise.....	18
6.4 Elternbeiräte.....	18
6.5 Hospitationen.....	18
6.6 Elterninformationen.....	18
6.7 Eltern-Kind-Aktionen.....	18
7. Zusammenarbeit in der Einrichtung.....	18
7.1 Zusammenarbeit des Fachpersonals.....	18
7.2 Zusammenarbeit mit dem Caritaszentrum Fürstenfeldbruck.....	19
7.3. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	19
8. Kinderschutz.....	20
9. Qualitätssicherung.....	20
9.1 Beschwerdemanagement.....	20
9.1.1 Mögliche Beschwerdeformen sind.....	21
9.1.1.1 Für Kinder.....	21
9.1.1.2 Für Eltern.....	21
9.1.1.3 Für Mitarbeiter.....	21
9.2 Beratung, Fort- und Weiterbildung.....	21

10. Öffentlichkeitsarbeit .....21  
11. Weiterentwicklung der Konzeption

## 1. Vorwort

Das Caritas Zentrum Fürstfeldbruck ist Teil des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising. Organisatorisch weitestgehend eigenständig ist das Caritas Zentrum Fürstfeldbruck damit fachlich und strukturell eingebunden in einen leistungsfähigen und soliden Wohlfahrtsverband. Das Menschenbild und die Leitlinien des Caritasverbandes sind die wesentliche Grundlage aller unserer Angebote.

Kindertagesbetreuung ist für uns in erster Linie Dienst am Menschen. Dies ist eine Verpflichtung für uns als Träger sowie für alle unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dienst am Menschen bedeutet dabei für uns, dass wir die Arbeit mit den Kindern in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Kinder sind in jeder Altersstufe eigene Subjekte mit ihrer eigenen Gefühlswelt, Vorstellungen, Affektivität und ihren eigenen Interaktionsmöglichkeiten.

Jede Altersstufe eines jeden Kindes erfordert dabei eine eigene Herangehensweise: Steht beim Säugling und beim Kleinkind das Erleben und Erlernen der Umwelt über alle Sinne im Vordergrund, der Erwerb erster Fähigkeiten im Umgang mit sich und seiner Umwelt, so wollen wir Kinder im Kindergartenalter besonders fördern, erste kognitive Fähigkeiten zu erleben und zu entwickeln und sie im Weiteren auch auf die Schule vorzubereiten.

Wir verstehen uns als Anwalt für die Menschen mit Förderbedarf in der Gesellschaft: Dies bedeutet, dass wir für Kinder Räume und Erfahrungswelten schaffen, in denen sie sich geborgen und aufgehoben fühlen, in denen sie behutsam neue, eigene Erfahrungen machen können. Wir stellen ihnen über unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen zur Seite, die sie vertrauensvoll begleiten und unterstützen.

Von besonderer Bedeutung sind für uns dabei die gelebte Partizipation, sowie die Inklusion von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern sowie Kindern aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Wir wollen, dass sich in unserer Einrichtung Kinder aus allen Nationalitäten und sozialen Herkunftsfamilien zu Hause und geborgen fühlen. Dabei fördern wir alle Kinder je nach ihrer individuellen Notwendigkeit und ihren eigenen Fähigkeiten. Kinder stehen in ihrer Ganzheitlichkeit im Mittelpunkt: Wir gestalten unsere Konzeption daher um alle Sinne der Kinder, wir sorgen für eine ausgewogene, kindgerechte und qualitativ hochwertige Ernährung, wir schaffen und fördern Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersstufen und wir unterstützen die musischen und kreativen Fähigkeiten der Kinder.

Der Caritasverband versteht sich als Gemeinschaft von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den Rahmen und die Kontinuität der Einrichtung verantwortlich, sie gestalten und organisieren den Tagesablauf und begleiten die Bildungsprozesse der Kinder. In den Jahresablauf der Kindertagesstätte werden aber so weit als möglich ehrenamtlich und bürgerschaftlich engagierte Erwachsene einbezogen – allen voran natürlich die Eltern und der Elternbeirat. Diese erhalten in vielfältiger Weise über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Gelegenheit, sich am Geschehen in der Kindertagesstätte zu beteiligen, ihre Wünsche und Anregungen einzubringen und eigene Akzente zu setzen. Dabei steht das Team mit Unterstützung und Rat zur Seite.

Der Caritasverband München und Freising setzt in über 20 Kindertageseinrichtungen unterschiedlichsten Zuschnitts in München und Umgebung unsere Pädagogik erfolgreich um. Für die geplante Einrichtung stellen wir diese hier etwas detaillierter vor.

## **2. Beschreibung der Einrichtung**

### **2.1 Einrichtungsart und Zielgruppe:**

Die Caritas Kindertageseinrichtung Noahs Arche ist ein katholisches Kinderhaus. Unsere Arbeit ist an christlichen Werten orientiert. Wir nehmen Kinder aller Glaubensrichtungen, mit und ohne erhöhtem Förderbedarf auf.

Bei Vollbelegung hat die Einrichtung Platz für insgesamt maximal 123 Kinder. Wir nehmen Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt auf. In drei Kindergartengruppen betreuen wir bis zu 75 Kinder. Jeweils bis zu 12 Kinder werden in vier Krippengruppen betreut. Im Sinne des Inklusionsgedankens werden nach Bedarf auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf mit entsprechender Anpassung der Platzbelegung, sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten, aufgenommen.

### **2.2 Räumlichkeiten:**

Unsere vier Krippengruppen, mit maximal 48 Plätzen (12 pro Gruppe), sind im Erdgeschoss des Kinderhauses angesiedelt. Im ersten Obergeschoss des Kinderhauses befinden sich drei Kindergartengruppen, mit bis zu 25 bzw. 15 Plätzen (I-Gruppe).

Der Eingang des Kinderhauses ist von der Münchner Straße aus zugänglich. Parkplätze befinden sich vor dem Haus. Der Zugang zum Haus ist über eine Schließanlage, die nur zu bestimmten, festgelegten Zeiten öffnet, möglich und gesichert.

Jeder Bereich ist über einen eigenen Zugang im Haus zu erreichen. Über die jeweilige Eingangstüre zur Krippe oder zum Kindergarten, gelangt man in die großzügige Garderobe. Von hier betritt man die betreffenden Gruppen.

### Erdgeschoss

Im Erdgeschoss befindet sich der Haupteingang mit Windfang.

Über diesen Windfang betritt man die großzügige Aula.

Rechtsseitig dieses Eingangs befindet sich das Büro der Kinderhausleitung.

Ebenfalls auf der rechten Seite gelangt man in den hellen, großen Bewegungsraum.

Linksseitig des Windfangs befindet sich der Lift. Eine Treppe führt hier auch in das obere Stockwerk.

Geht man geradeaus durch den Aulabereich, kommt man an den Eingang zur Krippe.

Hier finden sich 4 Gruppenbereiche, die in sich jeweils geschlossen sind.

Die Gruppen heißen Bienen, Igel, Eichhörnchen und Marienkäfer.

Diese Gruppen sind über den großzügig angelegten Garderobenbereich erreichbar.

Im Garderoben-Flurbereich befindet sich auch eine Behindertentoilette.

Jeder Gruppenraum des Krippenbereichs verfügt über einen Nebenraum. In den Krippengruppen dient der Nebenraum als Schlafraum. Ebenfalls direkt vom Gruppenraum aus

zugänglich ist jeweils ein Sanitärraum mit Toiletten, Wickelmöglichkeit und einer Dusche.

Der Gruppenraum bietet ausreichend Möglichkeiten für das freie und das begleitete Spiel.

Die Räume sind mit hellen, freundlichen Holzmöbeln ausgestattet. Das Spiel- und

Beschäftigungsmaterial ist auf die Altersgruppe der ein-bis dreijährigen Kinder abgestimmt.

Im Schlafraum findet jedes Kind seinen Schlafbereich vor. Die Kinder schlafen auf

Matratzen. Kinder, die ein Bettchen brauchen, bekommen ein solches im Schlafraum zur

Verfügung gestellt. Die Kinder können den Garten direkt vom Gruppenraum aus betreten.

### 1.Stock

Über die Treppe, welche sowohl im Erdgeschoss als auch im 1.Stock durch ein Schutzgitter gesichert ist, erreicht man den Bereich des Kindergartens, die Anlieferküche und Wirtschaftsräume, den Förderbereich und den Bereich des Personals.

Im oberen Stockwerk angekommen, betritt man die Aula, als zentralen Vorbereich. Geht man geradeaus, gelangt der Besucher an die Eingangstüre zum Kindergartenbereich. Im Anschluss ist der Flur, der sich von vorne bis hinten erstreckt. Hier ist auch der Garderobebereich der jeweiligen Gruppe angesiedelt. Die Gruppen heißen Giraffen, Pandas und Löwen.

Im Kindergarten besteht die Möglichkeit, gruppenübergreifend zu agieren, denn die Räume sind so gestaltet, dass die Gruppentüren untereinander durchgängig geöffnet werden können.

Für die Kinder der drei Kindergartengruppen sind die Räume ebenfalls mit hellen Holzmöbeln ausgestattet. Die Möblierung ist jeweils ausgerichtet auf das Alter dieser Kinder. Es gibt auch hier jeweils einen Gruppenraum, einen Nebenraum und einen Sanitärraum, der jeweils vom Gruppenraum direkt zugänglich ist. Die Nebenräume der Kindergartengruppen sind flexibel, auf die Interessen der Kinder ausgerichtet, gestaltbar. Eine voll funktionsfähige Kinderküche, in welcher per Schlüsselsperre Strom zugeleitet, bzw. abgestellt werden kann, befindet sich in einem Nebenraum.

Die Schlafens Kinder ruhen in den Gruppenräumen, bzw. in einem Nebenraum auf Matratzen oder in Kuschelecken.

Der große, gesicherte Spielbalkon lädt zum Aufenthalt ein und kann von den Gruppenräumen aus betreten werden.

Wendet man sich am Kopf der Treppe nach rechts, gelangt man in den Bereich der Küche. In unserer Küche im Obergeschoss wird mittags eine frische Mahlzeit der Cateringfirma entgegengenommen. Auch das Frühstück und der Nachmittagsnack werden hier hergerichtet. Wendet man sich am Kopf der Treppe scharf nach rechts, betritt man den Flur Richtung Förderraum. Dieser ist auf der linken Seite. Hier fördert die Heilpädagogin die Integrationskinder. Auch die Vorschule, besondere pädagogische Angebote und Elterngespräche finden hier statt.

Im weiteren Verlauf gelangt man über eine weitere Türe in den Personaltrakt. Hier ist der Personalraum, der hauswirtschaftliche Bereich und es gibt zwei Personaltoiletten. Auch das Büro der stellvertretenden Leitung ist in diesem Bereich.

### Keller

Wir verfügen über zwei sehr große Keller-/Lagerräume. Hier sind unsere Kreativmaterialien gelagert. Auch unser Verbrauchsmaterial ist hier untergebracht.

Der Abstellplatz für die Krippenwagen und die Abstellmöglichkeit für die Utensilien der Putzfirma befinden sich ebenfalls hier.

Der Keller ist für die Kinder nicht zugänglich.

### Außenbereich

Unser Haus ist an zwei Seiten von einem Garten umgeben, der mit altersgerechten Spielgeräten zum Spielen und Toben einlädt.

Der Außenbereich lädt auch zur Benutzung von Fahrzeugen (Rutschauto, Roller etc.) ein. Die Kindergartenkinder haben im oberen Geschoss eine große Terrasse zur Verfügung, die sie von den Gruppenräumen aus betreten können.

Auch die Krippenkinder können direkt vom Gruppenraum aus ins Freie. Sie betreten den Garten über ihre überdachten Terrassenausgänge.

### Spielplatz in der Nähe

Die Gruppen haben in unmittelbarer Nähe die Möglichkeit, einen schönen, öffentlichen Spielplatz zu nutzen.

### **2.3 Lage**

Das Kinderhaus befindet sich im östlichen Teil von Olching, eingebettet in ein Mehrfamilienhaus, welches sich direkt an der Münchner Straße befindet. Diese Staatsstraße ist die direkte Verbindung zwischen Olching und Gröbenzell. Über diese Straße gelangt man mit dem Auto in ca. 10 Minuten zur Autobahn. Eine Buslinie hält direkt vor dem Haus. Hier besteht Anschluss an die S-Bahn in Olching und die Nebengemeinden.

Einkaufsmöglichkeiten befinden sich fußläufig in ca. fünf Minuten Entfernung.

### **2.4 Öffnungszeiten**

Eltern können nach dem BayKiBiG flexibel die für sie erforderlichen Betreuungszeiten buchen. Auf die förderfähige Mindestbuchungszeit des BayKiBiG wird hingewiesen. Diese beträgt 4 Stunden an 5 Tagen.

Die Betriebszeit orientiert sich am tatsächlichen Bedarf der Eltern.

Montag bis Freitag                      7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Frühdienst / Spätdienst              Je nach Bedarf wird dieser Dienst angeboten, dies ist abhängig von der Buchung der Eltern. Die Wirtschaftlichkeit muss gewährleistet sein.

Schließtage:                              Die Schließtage sind nach den gesetzlichen Vorgaben auf maximal 30 Tage im Jahr begrenzt, können aber zum Zweck der Teamfortbildung auf bis zu 35 Tage erweitert werden. Sie werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Die Gestaltung der Elternbeiträge entspricht der Gebührenordnung der Stadt Olching.

Diese wird den Eltern bei Abschluss des Vertrages ausgehändigt.

Interessierte Eltern können sich bei der Einrichtungsleitung über die Beiträge informieren.

### **3. Gesetzliche Grundlagen**

Die Grundlage unseres Handelns basiert auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsordnung (AVBayKiBiG) vom 8. Juli 2005, in der jeweils aktuellen Fassung.



Unser gesetzlicher Auftrag ist es, jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungschancen zu gewährleisten.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP), sowie der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ zum BEP.

#### **4. Das Leitbild der Einrichtung**

Unser Leitsatz lautet: „**Tag für Tag gemeinsam erleben**“

##### **4.1 Tag für Tag**

Das Kind steht im Mittelpunkt. Jeden Tag aufs Neue. Jedes Kind bringt seine eigene Lebenserfahrung mit. Jedes Kind ist einzigartig. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit geachtet, anerkannt, akzeptiert und die individuelle Förderung setzt am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes an.

##### **4.2 Gemeinsam**

Wir verstehen die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften als gemeinsamen Prozess, der geprägt ist von: Transparenz, Vorbildfunktion, Reflexion und Gesprächen. Dieser Prozess wird unterstützt durch Angebote für Eltern und durch die Zusammenarbeit mit Fachdiensten. Wir pflegen ein vertrauensvolles Miteinander, eine offene und auf konstruktiver Diskussion basierender Kommunikation, und wir begleiten die Eltern und Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsarbeit.

##### **4.3 Erleben**

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Wir unterstützen sie, indem wir auf ganzheitlicher Ebene mit ihren Stärken und Fähigkeiten arbeiten. Wir fördern das selbständige und soziale Handeln. Wir fördern das bewusste, das intensive Erleben jeder Situation an jedem Tag der Kinder.

#### **5. Pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung**

##### **5.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit**

Folgende Grundsätze in der täglichen Arbeit mit den Kindern sind dabei für uns besonders wichtig:

Kinder brauchen in jedem Alter verlässliche Bezugspersonen. Wir legen daher großen Wert auf die Kommunikation und Bindung zwischen dem einzelnen Kind und festen, gruppenbezogenen Mitarbeiterinnen. Diese dienen als Orientierungspunkt, wenn das Kind in seiner Gruppe, aber auch in der Einrichtung auf Entdeckungsreise geht. Lernen findet als tägliches Erlebnis mit allen Sinnen statt. Wir legen Wert auf eine kreative, gesunde, motorisch und sensorisch anregende Gestaltung der Räume. Diese bieten Orientierung für Kleinkinder und ältere Kinder, dienen zugleich als Erfahrungsraum und ermöglichen eigene (Mit-)Gestaltung. Zugleich sollen Spiel und Lärm von Erholung und Schlafen getrennt sein und auch so erlebt werden.

Die Ernährung bildet einen wichtigen Baustein in der Konzeption des Kinderhauses. Essen soll zum einen vielfältige Geschmacks- und Geruchserlebnisse vermitteln, dient der Förderung der Gesundheit der Kinder und ist zugleich ein Gemeinschaftserlebnis, das in vielen Haushalten nicht mehr zum Alltag gehört. Die uns anvertrauten Kinder sollen – gemäß den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans – in ihrer kindlichen Autonomie und sozialen Mitverantwortung gestärkt werden. Daher wird ihnen bei uns kein tägliches Programm vorgesetzt, sondern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten auf die Impulse der Kinder, begleiten und unterstützen sie und geben Anregungen. Dabei stehen das Lernen und Erlernen altersgemäßer Fähigkeiten in angemessener Form im Vordergrund. Diese Grundsätze befolgen wir auch in all unseren Gruppen.

Dem Alter der Kinder angemessene weitere Angebote, wie verbale Konfliktlösungsstrategien, die Erprobung verschiedener Auswahlmöglichkeiten, inklusive der daraus folgenden Konsequenzen sowie die Stärkung persönlicher Lerninteressen kommen hier zum Tragen.

Neben dieser Basis setzen wir Schwerpunkte und arbeiten im Alltag nach dem situationsorientierten Ansatz. Im situationsorientierten Ansatz steht das Kind im Mittelpunkt. Themenschwerpunkte und Projektarbeiten werden, neben den vorgegebenen Bildungsthemen, durch gezielte Beobachtung nach Fähigkeiten und Interessen der Kinder und mit den Kindern geplant und durchgeführt.

Darüber hinaus besteht ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit mit den Kindern in der Entdeckung der Umgebung und zunehmende Einbindung in den Sozialraum.

### **5.1.1 Pädagogische Zielsetzung sowie Umsetzung**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind.

Die Einrichtung ergänzt die familiäre Erziehung, um dem Kind die besten Entwicklungs- und Bildungschancen zu geben.

Unsere Ziele sind:

- eine für alle Beteiligten gelungene Eingewöhnung des Kindes, in dem sich Kinder und Eltern in unserer Einrichtung wohlfühlen und gerne kommen
- Das Erreichen einer allumfassenden Zufriedenheit von Körper, Geist und Seele (Aufnahme von Nahrung, Körperpflege, Zuneigung, Anerkennung, soziale Einbindung und Akzeptanz)
- die Entwicklung von Selbständigkeit und adäquatem sozialen Verhalten
- die Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl
- die Vermittlung von bestmöglichen Entwicklungs- und Bildungschancen
- das Erkennen von evtl. Entwicklungsverzögerungen frühzeitig, sowie die nachfolgende Beratung und Vermittlung von fachlicher Hilfe
- die Gestaltung eines positiven Übergangs zum Kindergarten

In der Kindergartengruppe zusätzlich:

- Projektarbeiten
- Entwickeln von Strategien, das eigene Lernen zu steuern und zu reflektieren
- Partizipation
- Übernehmen von Verantwortung
- Vorbereitung auf die Schule

## **5.2 Eingewöhnung im Kinderhaus**

Zunächst steht die Eingewöhnung sowohl der Krippen- als auch der neuen Kindergartenkinder im Vordergrund.

### **5.2.1 Krippe**

Je nach Alter und Persönlichkeit planen wir mehrere Wochen für das Einfinden des Kleinkinds in die Kindertagesstätte ein.

Die durchschnittliche Eingewöhnungszeit dauert ca. 3 – 4 Wochen und ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Je nach Kind kann die Eingewöhnung aber auch kürzer oder länger andauern.

Die Krippenkinder wachsen mit einer festen Bezugsperson (z.B. Mutter oder Vater) in unseren Krippenalltag hinein. Eine Pädagogin der Gruppe nimmt sich dann schrittweise immer mehr des Kindes an, bis eine entspannte vollständige Trennung stattfindet.

Die Zeit der Eingewöhnung soll als positive Erfahrung erlebt werden. Deshalb ist es wichtig, die Bedürfnisse aller beteiligten Personen wahrzunehmen und nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Die Eltern sind in den ersten Tagen und Wochen stets als Ansprechpartner und Rückzugsraum für das Kleinkind anwesend oder abrufbar. Individuell verschieden begleiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Krippe die Kinder dabei, sich für die Zeit des Aufenthalts in der Krippe von den Eltern zu lösen. Die Eltern werden durch eine enge Kommunikation in den Eingewöhnungsprozess direkt miteinbezogen, sie können den Prozess erleben und mitgestalten. Fortschritte und Veränderungen werden besprochen und gemeinsam ausgewertet. Die Eltern erhalten dabei Unterstützung, das Kind selbst für die Dauer des täglichen Aufenthalts in der Kinderkrippe loslassen zu können.

### **5.2.2 Eingewöhnung in der Kindergartengruppe**

Im Kindergarten geben wir den Kindern am ersten Tag individuell, die für das Kind angemessene Zeit, um in der Gruppe anzukommen. Wir vereinbaren mit den Eltern die Verweildauer an den ersten Tagen. Nach Möglichkeit, gewöhnen wir die Kinder gestaffelt ein. Kinder, welche bereits in der Krippe bei uns waren und bei uns bleiben, werden bereits in den letzten beiden Wochen des Kindergartenjahrs in der zukünftigen Kindergartengruppe bei uns im Haus eingewöhnt. Wichtig ist uns die Kooperation mit den Erziehungsberechtigten in diesen wichtigen Momenten der Übergänge.

### **5.2.3 Für beide Bereiche gilt**

Wir orientieren uns in der Eingewöhnung dabei an einem auf die Bedürfnisse des Kindes modifizierten „Berliner Modell“. Wir sehen unseren Auftrag gemäß BayKiBiG darin, „jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.“ (BayKiBiG, Art. 10 Abs. 1).

## **5.3 Tagesablauf**

### **5.3.1 Krippe**

07:00 Uhr – 08:00 Uhr	Frühdienst übergreifend/Bringzeit.
08:00 Uhr – 08:30 Uhr	Ankommen in der Gruppe
08:30 Uhr – 11:15 Uhr	Frühstück, Morgenkreis, pädagogische Angebote/ Freispiel/ Garten/ Wickeln
11:15 Uhr – 11.45 Uhr	Mittagessen
11.45 Uhr – 12:00 Uhr	Abholmöglichkeit
12:00 Uhr – 14:00 Uhr	Schlafenszeit / Ruhezeit
14:00 Uhr – 14:15 Uhr	Anziehen/Wickeln
14:15 Uhr – 14:30 Uhr	Abholmöglichkeit
14:30 Uhr	Brotzeit Freispielzeit/ Garten/ Abholmöglichkeit gleitend Spätdienst übergreifend

### 5.3.2 Kindergarten

07:00 Uhr – 08:00 Uhr	Frühdienst übergreifend / Bringzeit
08:00 Uhr – 08:30 Uhr	Ankommen in der Gruppe / Freispiel
08:30 Uhr – 09:15 Uhr	Morgenkreis mit anschließendem Frühstück
09:15 Uhr – 11:45 Uhr	Freispiel / Pädagogische Angebote / Garten
11.45 Uhr – 12:00 Uhr	Abholmöglichkeit / Händewaschen / Tischdecken
12:00 Uhr – 12:45 Uhr	Mittagessen
12:45 Uhr – 13:00 Uhr	Abholmöglichkeit
12:45 Uhr – 14:15 Uhr	Ruhephase / Freispiel
14:15 Uhr - 16:00 Uhr	Abholmöglichkeit gleitend /Nachmittagsbrotzeit/Freispiel Spätdienst übergreifend

### 5.4 Freispielzeit

In dieser Zeit dürfen die Kinder selbst entscheiden WO, WIE, WAS, WANN, MIT WEM und WIE LANGE sie etwas spielen wollen. Diese Phase ist einer der wichtigsten Abschnitte in unserem Krippenalltag und nimmt einen Großteil des Tages in Anspruch.

Hier lernen die Kinder z.B.

- Rücksichtnahme
- Lösen von Konflikten
- Entwicklung eigener Ideen und deren Verwirklichung
- Entwicklung von Eigenmotivation
- Auswahl von Spielpartnern
- Üben von Sozialverhalten
- Selbstbestimmung von aktivem oder passivem Verhalten

Das Fachpersonal unterstützt die Kinder in diesem Zeitraum bei all ihrem Tun. Sie beobachten, trösten, helfen, schlichten bei Streit und sind Ansprech- und Spielpartner.

### 5.5 Vorkindergartenprojekt

Die Kinder, die im Herbst des nächsten Kindergartenjahres den Kindergarten besuchen werden, haben die Möglichkeit, an Angeboten teilzunehmen, in denen sie sich als „große Krippenkinder“ erleben dürfen. Diese Angebote werden sowohl gruppenintern, als auch gruppenübergreifend angeboten.

### 5.6 Montags- und Freitagskreis

Kinderhausübergreifend treffen wir uns nach Möglichkeit montags und freitags um 8.30 Uhr in der Aula. Wir singen uns mit einem Lied in die Woche und besprechen, was in dieser Woche alles in der Einrichtung geplant ist.

Am Freitag singen wir für die Geburtstagskinder der Woche und verabschieden uns mit einem Lied ins Wochenende.

## **5.7 Förderung der Basiskompetenzen**

Basiskompetenzen sind grundlegende und vielfältige Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt, um seine eigene Persönlichkeit zu entfalten, um mit Menschen zusammenzuleben und um sich mit der Umwelt auseinandersetzen zu können. Besonders wichtig dabei sind uns:

- Die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu fördern. Wir tragen dazu bei, dass jedes Kind ein positives Selbstbild aufbauen kann und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl entwickelt.
- Die altersgemäße Mitbestimmung der Kinder in ihrem Alltag (Partizipation).
- Das Lernen des Lernens: Kinder sollen es als positiv erleben, wenn sie sich neue Dinge aneignen und dabei eine gesunde Frustrationstoleranz entwickeln.
- Die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie der aktiven Beteiligung an Entscheidungen: Kinder bestimmen und entscheiden mit, womit sie den Tag verbringen, was sie spielen und mit wem sie in Interaktion treten wollen. Das Fachpersonal greift die Impulse auf und hilft, in kindgerechter Weise das eigene Handeln und die eigenen Emotionen reflektieren zu lernen.
- Die Entwicklung der Widerstandsfähigkeit und Persönlichkeitsbildung: Kinder dürfen „Nein“ sagen. Sie sollen Grenzen setzen und erleben können, sollen aber auch die Grenzen der anderen Kinder und ihrer Umgebung erfahren und einhalten.

## **5.8 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung**

Nach der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) fördern wir folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche:

Die nachstehenden Ausführungen zeigen beispielhaft auf, wie wir die in der AVBayKiBiG und im BEP enthaltenen Bildungs- und Erziehungsziele in unserer Einrichtung umsetzen.

### **5.8.1 Ethische und religiöse Bildung**

Ehrlichkeit, Toleranz sowie Achtung des Menschen und der Schöpfung Gottes sind Werte, die wir den Kindern nahebringen wollen. Dies geschieht im Alltag durch den respekt- und liebevollen Umgang miteinander und durch die Hinführung mit allen Sinnen zum Staunen über die Einzigartigkeit der Schöpfung. Kirchliche Feste werden in diesem Sinn mit den Kindern gestaltet und gefeiert. Da wir eine Einrichtung des Caritasverbandes sind, orientieren wir unsere Arbeit an den christlichen Grundwerten. Achtung vor Gott und den Menschen, vor ihrem eigenen individuellen und personalen Wert legt die Grundlage für unser Handeln. Die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche und die Möglichkeiten eines großen katholischen Wohlfahrtsverbandes erfahren wir dabei als große Bereicherung. So haben auch alle christlichen Feste in ihrem ursprünglichen Sinn im Jahreskreis für uns eine besondere Bedeutung. Zugleich soll aber die Offenheit für andere Kulturen und Religionen gefördert werden. Daher besteht unser interkultureller Ansatz ganz wesentlich darin, die Aufnahme von Kindern ganz unterschiedlicher Herkunft in die Einrichtung zu fördern, Eltern wie auch Kinder darin zu bestärken und herauszufordern, ihre kulturellen und religiösen Erfahrungen und Werte positiv in die Arbeit der Kindertageseinrichtung einzubringen. Es gibt zudem eine Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Peter & Paul, durch welche die regelmäßige Zusammenarbeit gewährleistet wird.

### **5.8.2 Emotionalität und soziale Beziehungen**

Altersgemischte Gruppen geben allen Kindern die Möglichkeit, in geschwisterähnlichen Strukturen aufzuwachsen und bieten vielfältige Lern- und Entwicklungsanreize. Die Kinder lernen den Umgang mit Konflikten, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und eigene Stärken zu erkennen und einzusetzen. Die Kinder sind fest einer Gruppe zugeteilt und erfahren dadurch sowohl die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft als auch Kontinuität in der Beziehung zu ihren Betreuern/innen. Durch die Möglichkeit der Teilöffnung, nicht nur in den Bereichen Krippe oder Kindergarten, sondern im späteren Verlauf des Kindergartenjahres aufgeweitet auf die gesamte Einrichtung, erleben die Kinder die große, gelebte Gemeinschaft unseres Kinderhauses. Regeln, die im Kinderhaus gelten, erarbeiten wir mit den Kindern gemeinsam. Konsequenzen werden hieraus folgend, besser eingehalten.

### **5.8.3 Sprachliche Bildung und Förderung**

Die Bildung der Sprache beginnt bereits im frühesten Kindesalter. Kinder erlernen Sprache primär durch persönlichen Kontakt zu den Bezugspersonen ihrer Umgebung. Wir unterstützen die Sprechfreude der Kinder mit Fingerspielen, Reimen und Liedern. Beim Vorlesen und Erzählen von Bilderbüchern und Geschichten wecken wir das Interesse an erster, dem Alter entsprechender Literatur. Mit den Kindergartenkindern finden außerdem regelmäßig Kinderkonferenzen statt, in denen neben der Sprache und Ausdrucksfähigkeit auch der Erwerb einer guten Gesprächskultur erlernt wird. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit, ihre Beschwerden zu formulieren. Im Morgenkreis und Stuhlkreis können die Kinder ihre Gedanken in Worte fassen, ihr Wissen erweitern und Entscheidungen treffen.

### **5.8.4 Mathematische Bildung**

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit gemäß ihrer Entwicklung sowie ihres Alters Erfahrungen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen zu machen. Die Kinder lernen spielerisch Dimensionen von Zeit und Raum kennen.

### **5.8.5 Naturwissenschaftliche und Technische Bildung**

Wir beobachten Vorgänge und Veränderungen in der Natur und lassen die Kinder mit unterschiedlichen Materialien experimentieren. Das Ausprobieren verschiedener Materialien mit allen ihren Sinnen verschafft Kindern erste Erfahrungen mit technischen und naturwissenschaftlichen Vorgängen.

### **5.8.6 Umweltbildung und -erziehung**

Wir leben den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt vor. Durch Aufenthalte im Garten und Ausflüge ermöglichen wir ihnen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben und zu begreifen. Sie lernen Naturmaterialien und Lebewesen aus verschiedenen Lebensräumen kennen und erfahren durch Gespräche und Geschichten, wie wichtig es ist, achtsam damit umzugehen. Dazu gehört auch ein schonender Umgang mit Materialien und Energien sowie das Bewusstsein für die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen.

### **Schwerpunktprojekt der Kindergartenkinder**

Der Natur und Umwelt auf der Spur

Das Leben mit und in unserer Umwelt, der Schutz unserer Erde, das Leben mit und in der Natur im jahreszeitlichen Ablauf, stellen den Schwerpunkt unserer Kindergartengruppen dar.

Die Kinder sollen lernen, verantwortungsvoll, ressourcenorientiert und wohlwollend mit ihrer Umwelt, der Natur und den Lebewesen, die darin leben, umzugehen. Regelmäßig nimmt die Gruppe ein gemeinsam, vorab bestimmtes Ziel ins Augenmerk. Hier sollen die Kinder erfahren, sich nach draußen zu begeben und mit offenen Augen wahrzunehmen und zu erfahren.

Zu jeder Jahreszeit und bei nahezu jeder Witterung sind die Gruppen in der Natur unterwegs. Für unsere Kinder werden die Amper-Auen, der nahegelegene Spielplatz, sowie ein Wald- und Wiesengebiet in der Nähe, unser Ziel sein.

### **5.8.7 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – Erziehung**

Bereits im Kleinkindalter erhalten die Kinder spielerische Anregung zum Umgang mit Medien.

In unserer Einrichtung kommen Tonabspielgeräte, Bilderbücher und Fotoapparate zum Einsatz. Es ist uns wichtig, den Kindern pädagogische Angebote zu unterschiedlichen Medien anzubieten und diese zu hinterfragen.

### **5.8.8 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und -Erziehung**

Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Wir sorgen durch die Bereitstellung von unterschiedlichen Materialien dafür, dass sie Gelegenheit bekommen ihre Fantasie und Kreativität auszuleben. Sie lernen Farben und Formen, die unterschiedliche Beschaffenheit von Materialien sowie deren Nutzungsmöglichkeiten kennen. Wir bieten verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten an und ermutigen die Kinder zum Experimentieren. Dies geschieht sowohl im freien Spiel als auch in Form von gezielten Angeboten. Für die Kindergartenkinder bieten wir Theater- oder Museumsbesuche an. Die Kinder fahren bei diesen Angeboten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt.

### **5.8.9 Musikalische Bildung und Erziehung**

Kinder haben von Geburt an Freude daran, Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen und setzen Musik meist spontan in Bewegung um. Diesen natürlichen Drang unterstützen wir im Alltag und durch gezielte Angebote. Die Kinder können erste Erfahrungen mit Musikinstrumenten machen. Lieder und Fingerspiele fördern die Sprachentwicklung und sind daher fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Gemeinsames Singen und Musizieren stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit.

### **5.8.10 Bewegungsbildung und -förderung**

Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten sind eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde körperliche Entwicklung. Sprachliche und kognitive Entwicklung stehen in engem Zusammenhang mit Bewegung.

In der Krippe geben wir während des gesamten Tagesablaufs den Kindern die Möglichkeit, ein vielfältiges Bewegungsangebot wahrzunehmen, um so Kraft, Geschicklichkeit und Ausdauer zu entwickeln und zu trainieren.

Für alle Altersgruppen finden regelmäßig Bewegungsangebote in Kleingruppen statt. Dies fördert nicht nur gezielt die Grob- und Feinmotorik, sondern bietet auch den Rahmen, den Kindern Freude an der Bewegung in der Gruppe zu vermitteln. Bewegung hat immer eine soziale Komponente, im Sinne von Kommunikation, der Einhaltung von Regeln sowie der Entwicklung der eigenen Kompetenzen durch die Erfindung und Erprobung neuer Bewegungsabläufe. Mit verschiedenen Materialien werden spielerisch Wahrnehmung, Körperbewusstsein und Kreativität gefördert.

Gezielte Bewegungserziehung findet bei uns nicht nur im Bewegungsraum statt, sondern auch draußen in der Natur. Wir bewegen uns gerne mit den Kindern im Gelände.

### **5.8.11 Gesundheitserziehung**

Die Kinder lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Sie werden angeregt die Körperpflege ihrem Alter entsprechend möglichst selbstständig durchzuführen, ihre Körpersignale wahrzunehmen und entsprechende Bedürfnisse zu äußern. Zudem wird für die Einrichtung auf Grundlage unserer Hygieneplanung ein eigener Hygieneplan erstellt. Dies dient zum einen dazu, die gesetzlichen Grundlagen vollumfänglich einzuhalten und zum anderen der Caritas-eigenen Qualitätssicherung. Unser geregelter Tagesablauf schafft einen Ausgleich von Aktion und Ruhezeiten unter der Prämisse von gut begleiteten Übergängen. Wir bieten eine gesunde Kost an, welche frisch gekocht und geliefert wird und achten auf eine abwechslungsreiche Ernährung. Des Weiteren achten wir bei den Krippenkindern auf bedarfsorientiertes Wickeln. Das Kind sucht sich dabei die Fachkraft aus, von der es gewickelt werden möchte. Beim Essen bestimmt das Kind selbst, ob es etwas aufessen, nur probieren oder gar nicht essen möchte. Wir respektieren stets den Willen des Kindes und zwingen niemanden dazu etwas aufzuessen.

### **5.8.12 Interkulturelle Kompetenz**

Hierbei fördern wir die Akzeptanz und Wertschätzung der eigenen Person, kulturelles Selbstbewusstsein, kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit, positive Einstellung zu Mehrsprachigkeit, Sensibilität für Diskriminierung, Neugier und Fremdeinkompetenz.

### **5.8.13 Förderung der Geschlechterdifferenz (Gender Mainstreaming)**

Kinder erhalten in der Kinderkrippe die Möglichkeit ihre geschlechtliche Zugehörigkeit zu entdecken, ohne dabei in Rollenmuster gedrängt zu werden.

## **5.9 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**

Übergänge sind wichtige Schritte im Leben eines Kindes, die es bei positiver Bewältigung stärken. Sie bedeuten zeitliche begrenzte Lebensabschnitte, die von besonderen Veränderungen gekennzeichnet sind, z. B. Eintritt in Krippe, Kindergarten, Schule.

Hier stehen die Kinder mit ihren Familien vor der Herausforderung, sich in relativ kurzer Zeit in einem neuen Umfeld zurecht zu finden. Wir begleiten alle Übergänge bewusst und behutsam, geben Hilfestellung und sind für alle Beteiligten in diesen Prozessen ein verlässlicher Partner.

### **5.9.1 Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung**

Zwar steht das Kind im Mittelpunkt des Geschehens, aber auch für die Eltern ist der Eintritt des Kindes in die Kindertageseinrichtung etwas Besonderes. Auch auf sie kommen Veränderungen und neue Anforderungen zu. Sie müssen sich darauf einstellen, dass sie zu festen Tageszeiten ohne ihr Kind sind und dass sie nicht unmittelbar wissen, was es tut, denkt oder fühlt.



Dieses versuchen wir durch folgende Angebote zu erleichtern:

- Tag der offenen Tür
- Anmeldung
- Elternabende
- Eingewöhnung: individuell mit stufenweiser Steigerung der Verweildauer

### **5.9.2 Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten**

Um den Kindern den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern vernetzen wir uns mit den anderen örtlichen Kindergärten insoweit, dass sogenannte Schnuppertage ermöglicht werden. Ebenso nutzen wir das Vorkindergartenprojekt zur intensiven Vorbereitung durch Gespräche und den Einsatz von geeigneten Medien. Kinder, welche in unserem Haus direkt in den Kindergarten wechseln, werden von uns behutsam auf dem Weg dorthin begleitet und eingewöhnt.

### **5.9.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule**

Im Oktober beginnt für alle Kinder, die im darauffolgenden Sommer eingeschult werden, das Vorschulprojekt.

Die Kinder werden in einer Kinderkonferenz in die Planung mit einbezogen. Die Themenwünsche der Kinder werden aufgegriffen.

Am Vorkurs Deutsch können bei Bedarf auch deutschsprachige Kinder mit Defiziten teilnehmen.

### **5.10 Vorbereitung auf die Schule**

Folgende Voraussetzungen für die Schulfähigkeit fließen in die verschiedenen Themen ein:

- Sprache und akustische Differenzierung (z.B. sich gut ausdrücken können)
- Optische Differenzierung (z.B. Formen und Mengen erfassen)
- Rechts-Links-Orientierung
- Feinmotorik
- Gedächtnis und Merkfähigkeit
- Arbeitsverhalten (z.B. sich selbst organisieren können)
- Soziale Kompetenzen

Wir bieten den Vorschulkindern viele Aktivitäten außerhalb der Einrichtung an, wie z.B. Besuch in Museen, Theater, Feuerwehr, Polizei.

### **5.10.1 Vorkurs Deutsch / Kooperation mit den Sprengelschulen**

Alle Vorschüler, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind, nehmen am Vorkurs Deutsch Unterricht in den Schulen teil. In enger Kooperation zwischen Kindergarten und Schulen wird den Kindern die Möglichkeit zu einer verbesserten sprachlichen Basis geschaffen. Diese wiederum ist wichtiger Bestandteil der Schulfähigkeit.

Wir sind mit den ortsansässigen Sprengelschulen aller unserer Vorschüler in Kontakt.

### **5.11 Inklusion**

#### **5.11.1 Kinder verschiedenen Alters**

Unsere Gruppen richten sich an Kinder im Alter von einem Jahr bis zum dritten Jahr, sowie ab dem dritten Jahr bis zum Schulbeginn.

Dies hat den Vorteil, dass sie voneinander lernen (z.B. Sozialverhalten) und Verantwortung übernehmen. Eine gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft werden unterstützt und gefördert. Das Selbstwertgefühl wird durch die unterschiedlichen Positionen gestärkt. Es entsteht weniger Konkurrenzdenken.

In unserem Kindergarten haben wir alters- und geschlechtergemischte Gruppen ab drei Jahren bis zu Schuleintritt. Wir arbeiten gerne übergreifend

### **5.11.2 Interkulturelle Bildung**

Eine kulturell aufgeschlossene, pädagogische Grundhaltung ist Voraussetzung für eine interkulturelle Bildung.

Wir sind offen für Kinder aller Religionen, unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft und orientieren uns an der Lebenswirklichkeit und den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien soweit sie mit den Grundsätzen der Einrichtung in Einklang zu bringen sind.

### **5.11.3 Behinderung und erhöhtes Entwicklungsrisiko sowie Hochbegabung**

Wir sind aufgeschlossen gegenüber Kindern mit Behinderung oder solchen, die von Behinderung bedroht sind. Hier versuchen wir, genau wie bei Kindern mit erhöhtem Entwicklungsrisiko oder Hochbegabung, den für das jeweilige Kind notwendigen Rahmen, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, innerhalb der Gruppe zu schaffen.

## **5.12 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität**

### **5.12.1 Partizipation**

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden, wobei eine Beteiligung von klein auf möglich ist. Je jünger die Kinder sind, umso wichtiger ist das Erkennen und Deuten ihrer Körpersprache und der Signale.

Um ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mit gestalten zu können, bekommen die Kinder von uns angemessene Unterstützung und die Möglichkeit, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit es sich mit ihrem eigenen Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

Die Beteiligung der Kinder ist das Kernelement einer zukunftsweisenden Bildungs- und Erziehungspraxis. Es ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie.

Dies erfolgt in unserer Einrichtung durch verschiedene Möglichkeiten:

In beiden Bereichen bieten wir

- Gesprächskreise
- Erarbeiten von Regeln und Konsequenzen
- Erlernen und Pflegen einer Streitkultur
- Patenschaften unter den Kindern
- Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben
- Gestaltung des eigenen Spiels
- Die Kindergartenkinder treffen sich einmal wöchentlich zur Kinderkonferenz um ihre Woche miteinander zu planen, Dinge zu besprechen und größtmögliche Beteiligung zu erleben.
- Zu gewissen Zeiten besteht für die Kindergartenkinder die Möglichkeit, ihren Aufenthalts- und Aktionsbereich im Kindergartenalltag selbst zu wählen und gestalten.

### **5.12.2 Beobachtung und Dokumentation**

Um die Qualität und den Stand unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen, werden die Kinder in regelmäßigen Abständen zu bestimmten Zeiten beobachtet.

Diese Beobachtungen werden anhand von Beobachtungsbögen dokumentiert und dienen auch als Grundlage für Elterngespräche.

Die Beobachtungsbögen für den Kindergarten, sind die verpflichtend, gesetzlich vorgeschriebenen Bögen Perik, Seldak und Sismik.

### **5.12.3 Bildungsprozesse organisieren und moderieren**

Wir sorgen dafür, dass Kinder ihre Kompetenzen so einbringen können, dass sie dadurch Anregungen erhalten und Erfahrungen sammeln, die zum Erwerb neuer Fähigkeiten führen. Dies geschieht in zum einen in der Freispielzeit. Hier werden insbesondere die Bereiche Sozialverhalten, Kreativität, Phantasie und Emotionalität gefördert und gestärkt. Zum anderen begleiten wir diese Prozesse während der Durchführung und dem gemeinsamen Erleben von gezielten pädagogischen Angeboten.

## **6. Zusammenarbeit mit den Eltern**

„Einen zentralen Stellenwert in diesem Bildungsplan hat das gewandelte Verständnis von Bildung für Kinder unter sechs Jahren. Bildung wird demnach nicht, wie bislang, primär als ein auf das Individuum zentrierter Ansatz (das Kind bildet sich selbst), sondern vielmehr als sozialer Prozess definiert, der jeweils im Kontext stattfindet und an dem sich neben dem Kind auch die Fachkräfte, die Eltern und andere aktiv beteiligen. Bildung wird damit als sozialer, kokonstruktiver Prozess verstanden.“ (Vorwort zum Bildungs- und Erziehungsplan)

Die Situation von Familien hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Eltern – vor allem Frauen – sind, auch und gerade aus wirtschaftlichen Gründen in einem weit stärkeren Maß berufstätig, als dies früher der Fall war. Dabei müssen Kinder in vielen Familien erleben, dass die wirtschaftliche Situation bestimmendes Thema ist und den Alltag belastet. Kinder wachsen in den unterschiedlichsten Bedingungen auf: Während zunehmend mehr Familien mit eher geringen materiellen und immateriellen Ressourcen ausgestattet sind und Armut, soziale Notlage, Arbeitslosigkeit oder Krankheit der Eltern den Alltag prägen, können andere Kinder auf ein gut ausgestattetes, sozial starkes Umfeld zurückgreifen. Dabei ist insgesamt jedoch eine zunehmende Erziehungsunsicherheit von Eltern zu beobachten, da Erziehungsstil und -inhalt nicht mehr vorgegeben, sondern selbst gewählt und gelebt werden müssen.

Kindheit ist von einer Vielzahl von Faktoren bestimmt, die Eltern in unterschiedlicher Weise bestimmen können und wollen. Medien haben ihren festen Alltag im Leben von Kindern gefunden, werden aber völlig unterschiedlich genutzt. Eltern fühlen sich häufig überfordert. Dabei ist die Familie nach wie vor die wichtigste Erziehungs- und Bildungsinstanz. Eltern sind die wichtigste Ressource für die kindliche Entwicklung. Um Eltern zu stärken, ihnen Hilfestellungen anzubieten und die Erziehungspartnerschaft im Dreieck von Kind – Eltern – Kindertagesstätte im Sinne der Kinder möglichst klar und in Abstimmung zu verankern, ist uns eine gute Kommunikation mit den Eltern sehr wichtig. Der Kontakt zu den Eltern ist uns sehr wichtig, denn eine partnerschaftliche und offene Zusammenarbeit unterstützt die pädagogische Arbeit effektiv und dient dem Wohle der Kinder. Deshalb bieten wir für die Eltern an:

### **6.1 Elterngespräche**

Tür- und Angelgespräche zum allgemeinen Informationsaustausch können während der Bring- und Abholzeit geführt werden, sie sollten einen bestimmten zeitlichen Rahmen nicht überschreiten.

Bei intensiverem Gesprächsbedarf oder bei Gesprächen zur Eingewöhnung und Entwicklung des Kindes, besteht die Möglichkeit, einen individuellen Termin zu vereinbaren. Für Kinder im Krippenalter wird mindestens einmal pro Jahr ein Entwicklungsgespräch angeboten.

Auch für die Kinder des Kindergartens werden regelmäßig Entwicklungsgespräche angeboten.

## **6.2 Elternabende**

Wir bieten im Laufe des Kinderhausjahres pädagogische Elternabende in Form von Gruppenelternabenden und gruppenübergreifende Elternabende, z.B. mit einem externen Referenten zu einem aktuellen Thema, an.

Vor Beginn eines neuen Betreuungsjahres findet ein Informationselternabend statt.

## **6.3 Elterngesprächskreise**

Bei Bedarf bieten wir Elterngesprächskreise zu gewünschten Themen an. Diese Gesprächskreise werden von einer Pädagogin moderiert und wendet sich an einen Personenkreis von bis zu acht Elternteilen.

## **6.4 Elternbeiräte**

Zu Beginn des Betriebsjahres werden von den Eltern die Elternvertreter gewählt. Dies sind bis zu 10 Elternvertreter für das gesamte Kinderhaus. Aus diesem Gremium werden ein Vorsitzender und ein Stellvertreter gewählt. Die Vorsitzenden des Elternbeirates sind mit der Einrichtungsleitung in regelmäßigem Austausch um aktuelle Themen, sowie Anliegen der Eltern und des Teams zu besprechen und gemeinschaftlich umzusetzen.

Die Elternvertreter beteiligen sich zum Beispiel aktiv an der Planung, Organisation und Durchführung von Festen. Sie sind das Bindeglied zwischen Eltern, Kinderhausteam und dem Träger der Einrichtung.

## **6.5 Hospitationen**

Im Laufe des Kinderhausjahres bieten wir den Eltern die Möglichkeit, in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren. Nach Rücksprache und Terminvereinbarung können Eltern einen vorab festgelegten Zeitraum im Kinderhaus verbringen und beobachtend am Gruppengeschehen teilnehmen. Zu Beginn weisen wir die Eltern auf die Bestimmungen des Datenschutzes und der Schweigepflicht hin. Während Eingewöhnungszeiten finden keine Hospitationen statt.

## **6.6 Elterninformationen**

Um Eltern ausreichend über den Alltag in unserer Einrichtung, aktuelle Anlässe und über unsere pädagogische Arbeit zu informieren gibt es

- Gruppenaushänge
- Aushänge im Eingangsbereich
- Elternbriefe
- Die Website der Einrichtung
- Emails
- Kinderhaus ABC

## **6.7 Eltern-Kind-Aktionen**

In unregelmäßigen Abständen bieten wir Eltern-Kind-Frühstücke oder Eltern-Kind-Nachmittage an.

## **7. Zusammenarbeit in der Einrichtung**

### **7.1 Zusammenarbeit des Fachpersonals**

Unser Team besteht aus einer Einrichtungsleitung, einer ständig stellvertretenden Leitung, Fachkräften, Ergänzungskräften und zusätzliche Mitarbeiter/innen, wie Praktikant/innen und Helfer/innen.

Die Größe unserer Einrichtung macht es notwendig, die Zusammenarbeit der Teams gut zu strukturieren.

Die Einrichtungsleitung ist verantwortlich für alle organisatorischen Abläufe, Personalmanagement, Konzeptentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Gremien und Institutionen, sowie die Strukturierung der Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne einer Erziehungspartnerschaft.

Die Stellvertretung ist verantwortlich für sämtliche Abläufe der Einrichtung in Abwesenheit der Hausleitung. Sie erstellt die Verträge und ist Ansprechpartner bei Fragen zu Rechnungen und Kostenübernahmen.

Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen sind zuständig für die Bildung, die Erziehung und die Betreuung der Kinder, Durchführung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit nach dem Konzept sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern.

In den regelmäßigen stattfindenden Team- und Kleingruppenbesprechungen wird die pädagogische Arbeit vor- und nachbereitet und die Planung für die kommende Zeit getroffen.

### **7.2 Zusammenarbeit mit dem Caritaszentrum Fürstfeldbruck**

Das Caritas-Zentrum vereint unterschiedliche ambulante und teilstationäre Dienste unter einem Dach. Diese sind im Landkreis Fürstfeldbruck dezentral verteilt. Im Einzelnen bieten wir folgende Dienste an:

Unterstützung für Familien, Jugendliche und Kinder

- Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Caritas Kindergärten und Kinderkrippen Olching, Puchheim und Fürstfeldbruck

Unterstützung für ältere und kranke Menschen und deren Angehörige

- Caritas Sozialstation, ambulante Pflege und Versorgung für alte und kranke Menschen
- Gerontopsychiatrischer Fachdienst
- Ambulanter Hospizdienst

Unterstützung in besonderen Lebenslagen

- Schuldnerberatung und Soziale Beratung
- Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung
- Beratungs- und Übernachtungsstelle für alleinstehende wohnungslose Menschen
- Beratungsstelle für Migranten und Integrationsdienst
- Fachambulanz für Menschen mit Suchterkrankungen
- Sozialpsychiatrischer Dienst und psychosoziale Beratung von Betroffenen und ihren Angehörigen

Diese Vielfalt ist eine wichtige Ressource, um den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis bedarfsgerechte und vernetzte Dienstleistungen anbieten zu können.

Wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit haben oder selbst Hilfe und Unterstützung brauchen, rufen Sie uns an oder kommen vorbei. Wir helfen Ihnen gerne weiter:

Caritas Zentrum, Hauptstraße 5, 82256 Fürstfeldbruck, Tel: 08141 3207-0

### **7.3. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Unsere Einrichtung arbeitet mit vielen Institutionen zusammen, um die Entwicklung der Kinder zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen.

Wir stehen in Kooperation mit:

- dem sonderpädagogischen Mobilen Diensten und Hilfen im Landkreis Fürstenfeldbruck
- den anderen Betreuungseinrichtungen in Olching
- Facharbeitskreisen
- der katholischen Pfarrei St. Peter und Paul
- Jugendamt
- Kindergärten und Kinderkrippen der Stadt Olching
- Stadtverwaltung
- Frühförderstelle
- Beratungsstellen (Logopädie, Ergotherapie, Erziehungsberatungsstellen)
- Landratsamt FFB, insbesondere Gesundheitsamt, Jugendamt, Kindertageseinrichtungsaufsicht
- Grund- und Förderschulen

### **8. Kinderschutz**

Für unsere Einrichtungen gibt es ein eigenes Kinderschutzkonzept. Unsere Mitarbeiter sind angewiesen dieses umzusetzen.

Der Schutz von Kindern ist eines der wichtigsten Elemente unserer Arbeit. Wir sehen die Umsetzung des § 8a KJHG als besondere Verpflichtung. Bei Bedarf setzen wir unser Fachpersonal aus unseren Erziehungsberatungsstellen auch zusätzlich zu den zu vereinbarenden Kooperationen ein, um dem Wohl der Kinder umfassend und zeitnah Rechnung tragen zu können.

Zu Vertragsbeginn legen die Eltern der Einrichtungsleitung das Vorsorgeuntersuchungsheft zur Kenntnisnahme vor. Hieraus erkennt die Einrichtungsleitung, ob die Eltern die regelmäßigen Früherkennungsuntersuchungen durch einen Kinderarzt durchführen lassen. Ist dies nicht der Fall, regt die Einrichtungsleitung dies an.

Alle Mitarbeiter/innen legen bei ihrer Einstellung unter Berücksichtigung von §72a, SGB VIII das erweiterte Führungszeugnis vor, welches alle fünf Jahre zu erneuern ist.

Zudem sind unsere Mitarbeiterinnen durch Fortbildungen zum Kinderschutz geschult. Sie sind über Vorgehensweisen bei Verdachtsfällen informiert und angewiesen, sich daran zu halten.

In Verdachtsfällen sind wir gehalten, eine insoweit erfahrene Fachkraft (IEF) hinzuzuziehen, die durch anonymisierte Fallbesprechungen hilft, Risikoabschätzungen bietet und punktuell beratend eingreift.

Eltern erhalten bei Bedarf Hinweise auf weitergehende Hilfsangebote. In schwerwiegenden Fällen sind wir verpflichtet, das Jugendamt einzuschalten. Der Caritas Verband hat hinsichtlich des Kinderschutzes feste Leitlinien zur Prävention.

## **9. Qualitätssicherung**

Unter Qualitätssicherung verstehen wir sowohl die Dokumentation, als auch die Auseinandersetzung über unsere pädagogische Arbeit im Hinblick auf den Gesetzauftrag und das pädagogische Umfeld (Eltern, Kinder, Fachpersonal). Sie dient der Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards. Das Team wird in seiner Arbeit ständig von unseren Fachstellen begleitet. Wir erarbeiten für die Einrichtung auf der Grundlage unseres Qualitätsmanagements ein individuelles Qualitätssicherungssystem, das von den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen leistbar, aber auch für die Eltern erlebbar ist. Grundlage für unsere Qualitätssicherung ist eine offensive und strukturierte Kommunikation mit Eltern und Elternbeirat. Dies wird ergänzt durch regelmäßige Elternbefragungen. Weitgehende Möglichkeiten der Mitbestimmung auch der Kinder sorgen für eine altersgerechte Einflussmöglichkeit der Kinder auf den Tagesablauf.

Als Beispiele für die Qualitätsüberprüfung und Sicherung, dienen uns z.B. Zielvereinbarungsgespräche mit allen Mitarbeitern, die jährliche Elternbefragung, Fallbesprechungen, Dokumentation, Entwicklungsgespräche, Konzepttage, Teamfortbildungen und kollegiale Beratungen.

### **9.1 Beschwerdemanagement**

Beschwerden, gleichermaßen von Kindern, Eltern oder Mitarbeiter/innen, werden ernstgenommen, angenommen, geprüft und schnellstmöglich nach gemeinsamen Lösungen gesucht. Wenn eine Klärung durch die Gruppenleitung nicht möglich ist, wird die stellvertretende Leitung und / oder die Einrichtungsleitung hinzugezogen

Gruppenübergreifende Probleme sollten möglichst über den Elternbeirat an die Einrichtungsleitung übermittelt werden.

Beschwerden, die die Rahmenbedingungen betreffen (z.B. Beiträge, Öffnungszeiten) werden direkt an den Träger weitergeleitet.

Ein Aushang mit einer weiteren übergeordneten Adresse, die Beschwerde vorzubringen, hängt im Kinderhaus aus.

#### **9.1.1 Mögliche Beschwerdeformen sind**

##### **9.1.1.1 Für Kinder**

- körperlich und/oder verbale Äußerung von Unzufriedenheit
- Teilnahme an Angeboten auf freiwilliger Basis

##### **9.1.1.2 Für Eltern**

- In einem persönlichen Gespräch mit der Gruppen- oder Einrichtungsleitung (mündlich oder telefonisch) während der Sprechzeiten bzw. an einem vereinbarten Termin
- Schriftlich per Brief oder Email
- Im Rahmen der jährlichen Elternbefragung

##### **9.1.1.3 Für Mitarbeiter**

- In einem persönlichen Gespräch mit der Einrichtungsleitung
- In einem Brief an die Einrichtungsleitung
- durch Mitarbeiterbefragung
- die stellvertretende Leitung kann als Vermittler eingesetzt werden
- durch die Beteiligung der Mitarbeitervertretung

## **9.2 Beratung, Fort- und Weiterbildung**

Eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen gibt uns die Möglichkeit, unsere berufliche Tätigkeit zu reflektieren und neue Ideen zu sammeln. Neben den Angeboten verschiedener Fortbildungsträger steht den Mitarbeiter/innen ein umfangreiches Fortbildungsangebot des Institutes für Bildung und Entwicklung des Caritasverbandes zur Verfügung. darüber hinaus gibt es auch Fortbildungen für das gesamte Team mit dem Ziel, sich gemeinsam in der pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln. Die Fachabteilung und die Fachdienstleitung Kita des Caritasverbandes bietet regelmäßige Leiterinnenkonferenzen an.

## **10. Öffentlichkeitsarbeit**

Uns ist es wichtig, die Einrichtung in der Öffentlichkeit zu präsentieren und das Umfeld zu informieren. Alle die Einrichtung betreffenden Informationen sind auf der Homepage zu finden. Wir haben jährlich einen Tag der offenen Tür und bieten aktuelle Flyer an. Darüber hinaus werden wir zu besonderen Anlässen auch in der Presse von unserer pädagogi- U

## **11. Weiterentwicklung der Konzeption**

Das Team des Kinderhauses reflektiert sich und die pädagogische Arbeit laufend. Besonders Umbruchs- oder Übergangssituationen wie Bereichserweiterung, Umzug oder auch neue Schwerpunkte, erfordern ein Umdenken und ein neues Miteinander. Hier entwickeln sich neue Aspekte, die auch einmal zur Folge haben, die Punkte der Konzeption neu- oder weiter zu entwickeln.